

Pressemitteilung

## Unternehmensverband fordert zügige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur

Die Meldungen über Verkehrsprobleme im Lande häufen sich. Marode Schleusen und Streik am Nord-Ostsee-Kanal, Engpässe und Baustopp an den Autobahnen A1 und A7, gravierende Schäden an Landes- und Kreisstraßen und – seit nunmehr sechs Wochen - die Teilspernung der Rader Hochbrücke bei gleichzeitiger Teilspernung des Rendsburger Kanaltunnels.

Werner Süß, Vorstandsvorsitzender des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön, schließt sich der kürzlich erhobenen Forderung des Präsidenten der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein, Uli Wachholtz, nach einer besseren Abstimmung in der Verkehrspolitik im Norden ausdrücklich an. Wachholtz hatte darauf hingewiesen, dass es nicht nur darum gehe, den Wirtschaftsstandort Norddeutschland wieder flott zu machen, sondern ihn zukunftsfähig aufzustellen.

„Als Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft setzen wir uns dafür ein, dass die Verkehrsinfrastruktur in unserem Raum zügig den Anforderungen der Unternehmen angepasst wird“, sagt Süß. Am Beispiel der Rader Hochbrücke werde deutlich, wie sehr der Schwerlastverkehr im Lande von der Funktionstüchtigkeit einzelner Strecken abhängig ist. „In diesem Zusammenhang und vor dem Hintergrund der Wachstumsprognosen für diesen Verkehrsträger ist es absolut unverständlich, dass einzelne Vertreter der Kieler Regierungsparteien immer noch an ihrer Ablehnung des zügigen Ausbaus der Festen Fehmarnbeltquerung festhalten“, fährt Süß fort. „Die Fehmarnbeltquerung verkürzt den Landweg von Hamburg nach Kopenhagen um immerhin ein Drittel bei nicht unerheblichem Zeitgewinn. Hätten wir die Querung schon heute, wäre die Nutzung der Vogelfluglinie eine echte Alternative für die gesperrte A7. Die nächste Baustelle ist mit der 100-jährigen Eisenbahnhochbrücke in Rendsburg bereits in Sicht.“ Vor diesem Hintergrund ist es nach Meinung des Vorsitzenden des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön höchste Zeit, den Ausbau der Festen Fehmarnbeltquerung so zügig wie möglich voranzubringen.